Umbilicaria deusta.
— miniata.
— vellea.
Cladonia taurica. *
Stereocaulon paschale.
Usnea ochroleuca. *
— vulpina.
Lobaria rigida.
Lobaria islandica. *
— nivalis. *
— cuculata.
Lobaria pulla.
— stygia.
— fahlunensis.
Verrucaria badia.
— cruenta.

X.

Botanische Exkursion, nach der Kaisersklause in Oberbayern. Vom Herrn Domkapitularen Grafen von Sternberg, der Regensburger botanischen Gesellschaft ordentlichem Mitglied.

Die Anstalten zu einer kleinen botanischen Reise hat die ungünstige Witterung vereitelt, und selbst die Exkursion, von der ich hier Erwähnung mache, ist wenig begünstigt ge-

wesen; doch kann sie hinreichen, dem reisenden Botaniker einen Begriff zu geben, was er unter günstigern Umständen zu erwarten hätte, und in dieser Rükſicht mag sie hier einen Plaz finden.

Den 6. July reiste ich bey günstiger Witterung nach Freising, wo ich an den Ufern und auf den Inseln der Isar, Amper und Mosach zu botanisiren hoffte; allein den 8ten in der Nacht wurde die Atmosphäre durch ein starkes Donnerwetter aus dem Gleichgewicht gebracht, welches sich während meiner ganzen Reise nicht wieder herstellte. Alle Thäler und Flächen wurden durch die ausgetretenen Flüße überschwemmt; es blieb mir kaum ein anderer Gang übrig, als der nahe pflanzenreiche Veitsberg, wo ich wirklich viele schöne, aber in hiesiger Gegend nicht seltene, Pflanzen antraf; als: Salvia verticillata, Campanula persicifolia mit weißen Glocken, Nepeta Cataria mit rosenfarbenen, purpurgepünkelten Blüthen, Conyza squarrosa u. s. w.

In der Marzlinger Au, zwischen der Isar und der Mosach, sammelte ich

Sparganium natans, Tamarix germanica, Lotus siliquosus, Trifolium fragiferum, welches an allen Geniculationen Wurzeln gefaßt hatte, und ein Exemplar einer Serapias, von welcher ich ein zweytes, ebenfalls einzeln, später, am Fuß des Hagen- oder Hachenberges, wie er im Lande ausgesprochen wird, entdekte; die Blätter sind ganz der Serapias ensifolia, die braunrothen Blüthen aber der S. latifolia ähnlich, so daß sie ehemals für einen Zwitter dieser beyden Arten gegolten hätte. Ob sie eine eigene Art, welche das Mittel zwischen beyden Genannten bildet, oder ein bloßes zufälliges Spiel der Natur sey, müßen künftige Beobachtungen entscheiden. Eines Nachmittags fuhr ich, troz dem Regen nach Erding, den Beneffiziat Brunninger zu besuchen, bey welchem ich eine Sammlung von 5000 Pflanzen, nach Murray geordnet, eine kleine Sammlung von Mineralien, Conchylien, Insekten und ein kleines botanisches Gärtchen fand.

Den 12ten Morgens reiste ich nach München. Zwischen dem Wirthshaus Kraneck, und der Post zu Garching fand ich längst den Chausseegräben Lotus

Dorycnium in schönster Blüthe; sonst ist in dieser traurigen Gegend wenig Ausbeute für den Botaniker zu erwarten.

Den 13ten ließ der Barometer eine günstigere Veränderung des Wetters hoffen, welche mir Muth einflößte, den 14ten Morgens den Weg nach den oberbayerischen Gebürgen einzuschlagen; allein, noch ehe ich die erste Post, Beist, erreichte, überfiel mich abermals der vom Gebürge hereilende Regen, der mich bis an den Sturz der Mangwalt begleitete. Ich ertrug es mit Gedult, da auf dem Kieselgeschiebe, welches diese ganze Gegend ausfüllt, die Vegetation ohne dieß nur dürftig ist. Hier wo die Gebürge mit Kalkconglomeraten wechseln, und der von Herrn Flurl beschriebene Tufstein bricht (der jedoch mit dem Tuffo italicus nicht zu verwechseln ist) zog sich das Wetter auf. Bey Kloster Weihern konnte ich schon die ganze Gebürgskette wahrnehmen, die ich bereisen wollte, die Vegetation wurde allmählig reicher und mannigfaltiger, doch längst dem Wege hatte die Sichel meine Freude abgemähet, und auf Nebenzwecke

durfte ich mich nicht einlassen, um den Hauptzwek nicht zu verfehlen.

Zwischen Mießbach und Schliersee, wo die ganze Gegend schon das Gepräge der Alpen annimmt, grüne Hügel sich immer höher wölben, klare Bäche aus jeder Vertiefung hervorströhmen, der Berg Ahorn (Acer platanoides) das bläßere Grün seiner gezakten Blätter mit den dunklern des rauhen Rüsters (Ulmus campestris) mischt, und die Waldkirsche (Prunus Cerasus) den Weg begränzt, da begrüßte mich der erste Bewohner niedriger Alpen, Senecio alpinus, und Abends 7 Uhr stieg ich bey dem gastfreundlichen Pfarrer zu Schliersee ab.

Den 15ten um 6 Uhr Morgens, von zween Boten, welche mein weniges Gepäcke und einigen Vorrath trugen, begleitet, bestieg ich den Nachen, und steuerte auf den herrlichen, von grünen waldbekrönten Bergen umschlossenen Schliersee, nach einer kleinen Erleninsel, wo einst ein Ritter von Maxelrein sein unfreundliches Wesen trieb. Mit wahrer Legendensalbung zeigten mir die Boten die Stelle, wo weiland die-

ser zweyte Golo seine unglükliche Genovevе sammt Koch und Zofe verhungern ließ, die leider! keine wunderbare Hirschkuh aus dieser Noth errettete. Außer dem Veratrum album, welches noch nicht aufgeblühet war, fand ich nichts als Pflanzen, welche auch in unsern niedrigern Gegenden einheimisch sind; ich eilte daher wieder ins Schiff, und durchruderte den See nach seiner ganzen Länge bis zu dem niedlichen Dorf Fischhausen, welches eine Fahrt von einer Stunde beträgt. Von diesem Dorf fängt der Weg an, erst allmählig durch einen Tannenwald, dann zwischen Wiesen am Hachelberg, wo einige Häuser stehen; endlich steiler durch gemischtes Laub- und Nadelholz zu steigen. Veronica urticaefolia, Campanula caespitosa Scopoli, welche Herr Willdenow unter die Varietäten der Camp. rotundifolia zurükgebracht hat, (ob die stark behaarten Stämme und Blattstiele, welche sie bestimmt unterscheiden, blos vom Standort herrühren, überlasse ich genauerer Prüfung.) Chaerophyllum hirsutum mit weißer und rosenfarbner Blüthe, Cacalia alpina, und Carduus defloratus, welcher im Gebürge viel niedriger bleibt, und dessen Wurzelblätter

mehr rauh, tiefer eingeschnitten, und stachlichter sind, wie der C. medius Gouan, nebst einer Menge Pflanzen unsers flachen Landes begränzten den Weg. — Nach anderthalb Stunden erreichten wir die erste Abdachung des Berges, welche uns einen herrlichen Rükblik in die Gegend von München und Augsburg gewährte.

Wir verweilten eine halbe Stunde daselbst, um ihn mit Muße durch mein Telescop zu genießen, und setzten dann unsern Weg fort nach dem Spitzingsee, den wir in einer halben Stunde erreichten. An dessen Ufer und zwischen einigen dermalen leeren Alpenhütten fand ich Pedicularis rostrata, und Erigeron alpinum, worunter sich ein Exemplar mit 4 Blüthen befand.

Den romantischen See, der auf diesem hohen Bergrücken überrascht, überschiffte ich in einem leichtgleitenden, aber etwas schwankenden Nachen, erst bis zu dem felsigen Gestade einer schattenreichen Halbinsel, welche jezt, da der See hoch angeschwollen war, eine vollkommene Insel von großer mahlerischer Schönheit bildete, und von da bis zu

den Schleusen, welche den Ausfluß verdämmen, um das Wasser für die Kaiserklause aufzubewahren.

Der ganze See mag fünfviertel Stunden im Umkreis haben. Eine halbe Stunde, ehe man die Falegeralpe erreicht, bildet der aus dem See ausströhmende Bach einen herrlichen Wasserfall, welcher, wenn der See zu der Kaiserklause abgelassen wird, von ganz vorzüglicher Schönheit seyn muß. — Auf diesem kurzen Gang pflükte ich die in dieser Gegend gemeine Saxifraga rotundifolia, und die anspruchlose Moehringia muscosa.

Die vielversprechenden Hügel und sumpfigen Thäler der Falegeralpe, wo ich übernachten sollte, ließ ich in der Hoffnung, sie Morgen mit mehr Muße zu durchwandern, unbesucht, und eilte dem Zwek meines heutigen Tagwerks entgegen.

So wie man den Bach überschreitet, zieht sich der schmale Fußweg bald längst der felsigten Bergwand auf eine Kuppe, bald tief in das ausgetroknete Bett eines Wald-

stroms, an einer dürftigen Alpe, der Todtengraben genannt, vorbey, am Ende ziemlich unwegsam auf rollenden Kießwänden zu der Kaiserklause, wo wir um 4 Uhr ankamen. Auf dieser Strecke fand ich, Valeriana saxatilis, montana, tripteris, Gentiana verna, germanica, asclepiadea, leztere war noch nicht aufgeblüht, Polygonum viviparum, Saxifraga autumnalis sammt der röthlich blühenden Abart, Mespilus chamaemespilus, Dryas octopetala, Rhododendron hirsutum, Thymus alpinus, Hieracium staticaefolium, aureum, alpinum, Centaurea montana, Orchis odoratissima, und Salix retusa.

Wir erfrischten uns eine kurze Zeit in der elenden Bierschenke, und giengen dann, das herrliche Gebäude der Klause zu besehen. Dieses meisterliche Gebäude, worüber ausführliche Beschreibungen in Flurl *) und Hazzi **) vorkommen, ist zwischen

*) Beschreibung der Gebürge von Baiern und der Oberpfalz, von Matthias Flurl, pag. 96.

**) Statistische Aufschlüsse über das Herzogthum Baiern ꝛc. ꝛc. von Joseph Hazzi, pag. 287. et 398.

zwey vorspringenden Felsenspitzen von derben Kalksteinen angebracht; es schließt ein geräumiges Thal, welches, wenn die Schleusen gesperret sind, durch das vom Spitzingsee kommende Wasser sehr geschwind in einen ansehnlichen See umwandelt wird. 80,000 Bäume (Prügel genannt) werden durch diese Vorkehrung mit geringen Kosten nach Tyrol geschwemmt, und zu Auernheim ans Land gebracht, von wo sie sodann zu den verschiedenen Manufakturen verführet werden. Die Klause stehet auf baierischem Boden, benuzt nach alten Verbindungen baierisches Holz, wird aber von Oestreich gebaut und unterhalten.

Ein Blik aus dieser Tiefe an die nahe Bergspitzen, welche sich in Nebel hüllten, erinnerte uns auf die Nothwendigkeit den Rükweg anzutreten, um noch vor dem drohenden Regen unser Nachtquartier zu erreichen. Um halb 6 Uhr verließen wir die Klause, und waren um halb 8 Uhr, als es eben zu regnen anfieng, an der ersten Hütte der Falegeralpe. — Wie groß war nicht unsere Mißstimmung, als wir sie alle verlassen fanden! Die Alpenmädchen waren eben heute,

(nach Alpensprache), auf das höhere Gebürg gefahren; — wollten wir also nur die kärglichsten Bedürfnisse befriedigen, so blieb uns nichts anders übrig, als ihnen nachzuziehen. — Die Boten trösteten uns zwar mit einem halbenstündigen Weg; allein, wer je auf Alpen gewesen ist, kennt die Stunden dieser Bergbewohner. Bey einem anhaltenden Gußregen brauchten wir anderthalb Stunden, um die Bergwand zu ersteigen, und kamen um 9 Uhr bis auf die Haut durchnetzt bey den Hütten an.

Nach Alpensitte wurde unsere Ankunft von den Boten durch Jauchzen verkündet, und wir mit Jauchzen empfangen. Das lodernde Feuer auf dem Heerd war uns vor allem willkommen; wir warfen unsere durchnetzten Kleider vom Leibe, und hüllten uns in die halbnassen Mäntel, die wir zur Vorsorge unsern Boten aufgeladen hatten; indessen ein paar fröhliche Mädchen unter beständigem Lachen über unsere wunderbaren Aufzüge sich anschikten, uns eine Milchsuppe und eine Mehlspeise zu bereiten. Als wir uns mit diesem ländlichen Mahl, und etwas Wein und Brod das wir mitbrachten, von der beschwerlichen Reise er-

hohlt hatten, versammelte sich die Gesellschaft um den wärmenden Heerd, und die fröhliche Stimmung dieser friedlichen Alpenbewohner gieng auch in mich über. Ich schikte mich an, meine gesammelten Schätze in meine blechene Reisepresse, wo ich bey Wasserdämpfen die Pflanzen troknen kann, einzulegen, und da weder ein beweglicher Tisch noch Stuhl in einer Alpenhütte zu finden ist, so wählte ich den Heerd zu meiner Arbeit. Als ich nun meine blechene Kräuterbüchse, welche schon lange die Neugierde der Mädchen beschäftigte, hervorhohlte, so gab es ein allgemeines Gelächter, bald hieß es: das fressen meine Kühe, oder wie bey dem Rhododendron hirsutum — Alpenrausch genannt, womit sie ihre Fenster und Hüthe zu schmücken pflegen: den kannst genug haben, geh nur in die Kammer — endlich, was thust du denn damit? Ich trokne die Pflanzen .... und wenn sie trocken sind? .... Ich merkte bald, daß in diesen Dialog schwerlich ein sokratischer Unterricht zu bringen seyn würde, und suchte dahero die Neugierde auf einen andern Gegenstand zu leiten.

Es war mir aus Herrn Baaders Reisen bekannt, daß dieses naive Alpenvölkchen, wo das Geld noch nicht, wie unter allen Klassen im flachen Lande, der Hauptgegenstand allgemeiner Tendenz geworden ist, durch geringe Geschenke zum Puz hoch erfreut wird. Ich hatte daher ein Päkchen verschiedener Bänder in Schliersee gekauft, die ich nunmehro aufsuchte; alle Augen waren auf das Päkchen gerichtet, und durch ein gleichzeitiges „da schauts her“ Stillschweigen geboten, bis die Austheilung erfolgte. — Nun gab es eine unbändige Freude, sie jauchzten, tanzten, sprangen vor der Hütte, und sangen den Kühreihn (hier zu Land der Jäger genannt) und verkündeten ihre Freude allen benachbarten Alpen, die es durch Jauchzen beantworteten. — Hochrothe Schnürrieme, die Elle zu zween Kreutzer, fanden den größten Beyfall. Ich kann die Sensation dieser leicht zu beglückenden Gefühle, nach einem mehrjährigen Druk nie zu befriedigender Armeen, in welchen wir so lange geschmachtet haben, nicht genugsam ausdrücken. Unter Singen, Lachen und Scherzen war die Nacht herange-

rükt, und der ermüdete Körper forderte seine Rechte.

Die Mädchen zogen sich zusammen in eine Hütte (Casa) und überließen uns ihre Wohnung und ihr Bett, (Kraiser genannt) welches aus einem Küssen und Bett mit frischem Heu gefüllt, besteht, und gegen die allgemeine Sitte der Alpen sehr rein und frey von Ungeziefer war. Ich hatte noch etwas an den Pflanzen zu ordnen, als eines von den Mädchen, ihre ausgelöschte Spähnfackel wieder anzuzünden, mit diesen Worten in die Hütte trat: „Ha! Narr, mit deinen Pflanzen, hast ja Morgen auch noch einen Tag!“ Ich folgte ihrem weisen Rath, und ob mich gleich nur dünne Bretterwand von den mit großen Glokken behangenen Kühen trennte, die bey jeder Bewegung wie ein nahes Kloster stürmten, so schmekte die Ruhe doch süß, nach einem so mühesam begonnenen, so fröhlich geendeten Tagewerk.

Um 5 Uhr Morgens kamen die Mädchen wieder, ihre Kühe zu melken, und auf die Weide zu treiben. Ich schürzte mich, den

mitgebrachten Caffee zu bereiten, den wir zwar mit Löffeln aus einer Schüssel aßen, der aber darum mit dem vortreflichen Alpenrahm nicht weniger vortreflich war. Mit Schrecken hörten wir den fortdauernden Regen auf das niedrige Dach fallen; alle Berge hiengen voll Nebel, und der Barometer stand noch, wie Gestern Abends, auf 23' 7'' 6''', wir mußten also auf den nahen Grünsee und jede fernere Gebürgsreise Verzicht thun. Um 10 Uhr schieden wir trauernd von der Alpe Grünsee, und eilten den bekannten Pfad nach der Falep herab. — Längst dem Weg wuchsen in brüderlicher Eintracht die schöne Primula farinosa, Pyrola uniflora und Lysimachia nemorum unserer flächeren Gegenden, mit dem Gnaphalio pusillo (Filago acaulis Kroker), dem Senecio alpinus, Brassica alpina und mehrern Pflanzen, denen ich bey dem äusserst schlüpfrig gewordenen Weg nicht beykommen konnte. Die moorigte Gegend der Falegeralpe war unzugänglich. Ich umgieng den Spitzingsee, und sammelte an dem Felsenabhang Sedum atratum Hoffm. (rubens Schrank, Crassula rubens Linn. et Willdenow.) Ohne mich weiter aufzuhalten

eilte ich nunmehro Schliersee zu, wo mich ein gutes Mittagmahl erwartete. — Den übrigen Tag beschäftigte ich mich, meine gesammelten Pflanzen zu ordnen und zu troknen, wobey mir einer meiner Boten, den ich einem jeden Reisenden als einen geschikten, unermüdeten, mit unerwarteten Kenntnißen ausgeschmükten, hoffnungsvollen Jüngling empfehle, hülfreiche Hand leistete; er ist unter dem Namen des Oberjägers Franzel zu erfragen. Dieser wackere Bursch erstieg auf mein Verlangen den Hachenberg, und brachte mir von dort Thesium alpinum, die schöne Alpenvarietät der Pimpinella magna mit rother Blüthe, eine merkwürdige Varietät von dem Anthericum calyculatum Hoffmann, (Helonias borealis Willdenow) mit ästigen Blüthen, von welcher ich ihrer Seltenheit wegen eine Abbildung in der botanischen Zeitung mittheilen werde, Gypsophila repens, Silene quadrifida Hoffmann, Potentilla caulescens, Ranunculus alpestris, eine Varietät von Solidago Virga aurea mit breit eyförmigen weitschweifig gezahnten untern, ungezahnten obern Stengelblättern, und Satyrium nigrum.

Den folgenden Morgen regnete es abermals; des Nachmittags wagte ich einen Gang zu der Klauße an der Schlierach, einem schönen kostbaren Gebäude, welches wohl eines größern Zweckes, als 900 Klafter Holz zu dem Bräuhauß nach Mießbach zu schwämmen, werth wäre; Ich fand hier eine sehr gemischte Vegetation von Land- und Alpenpflanzen, konnte aber meinen Weg wegen zu großer Näße nicht verfolgen.

Da keine Hoffnung zu einen besseren Wetter erschien, so verließ ich am nächsten Morgen Schliersee mit dankbarer Rückerinnerung, und kam Abends, unter steter Begleitung von Regen, in München an, wo ich für heuer allen Alpenreisen entsagte.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Botanisches Taschenbuch für die Anfänger dieser Wissenschaft und der Apothekerkunst

Jahr/Year: 1802

Band/Volume: 1802

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: X. Botanische Exkursion, nach der Kaisersklause in Oberbayern. Vom Herrn Domkapitularen Grafen von Sternberg, der Regensburger botanischen Gesellschaft

ordentlichem Mitglied. 209-225